

HANS SCHAEFER

* 13.8.1906, Düsseldorf – † 23.11.2000, Heidelberg

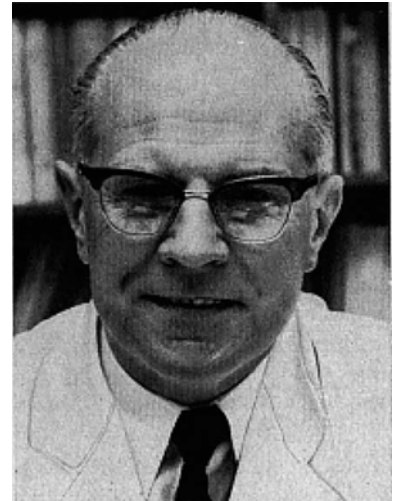


Foto: Politiker und Ärzte. Hrsg.: Hermann Kater. 3. Aufl. Hameln 1968, S. 290

Ausbildung

- 1925-1930 Medizinstudium in München, Königsberg,
 Medizinische Akademie Düsseldorf und Bonn
- 1931 Promotion und
- 1933 Habilitation in Bonn

Tätigkeiten

- 1930-1939 Assistent am Physiologischen Institut Bonn, ab 1935 Privatdozent
- 1939 stellv. Direktor am Physiologischen Institut Universität Gießen
- 1940 Leitung der Abteilung experimentelle Pathologie am Kerckhoff-Institut
 für Kreislaufforschung Bad Nauheim
- 1941 Direktor des Kerckhoff-Instituts, zugleich außerordentlicher Professor
 in Gießen
- 1949 ordentliche Professur für Physiologie an der Universität Gießen
- 1950-1974 ordentliche Professur für Physiologie an der Universität Heidelberg
- 1960-1974 Gründung des Instituts für Sozial- und Arbeitsmedizin in Heidelberg,
 im Auftrag des Landtages Baden-Württemberg, ehrenamtlicher
 Direktor
- 1974 Emeritierung

Mitarbeit in Institutionen/Organisationen

- 1948 Mitbegründer der Max-Planck-Gesellschaft
- 1954 Mitglied der Akademie der Wissenschaften Heidelberg
- 1957 Mitglied der New York Academie of Science
- 1958 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher/Halle
 Gründung der Paulus-Gesellschaft, Präsident 1968-1974
- 1962 Gründung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention
 (DGSMP), Präsident 1965-1975
- 1973-1981 Mitglied des Bundesgesundheitsrates und dessen Sprecher
- 1974-1992 wissenschaftlicher Berater der Berufsgenossenschaft Feinmechanik
 und Elektrotechnik, Köln
- 1981 Gründung einer Nachfolgeorganisation der Paulus-Gesellschaft (Kirche-
 Wissenschaft), Vorsitz bis 1990

1987 Mitglied in der Akademie Ethik in der Medizin

Sonstiges

zahlreiche Mitgliedschaften und Ehrungen, z.B. Adolf-Fick-Preis für Physiologie (1944), Otto von Bollinger-Plakette (1956), Albert Schweitzer-Plakette (1971), Ehrenprofessur Mainz (1977), Salomon Neumann-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Public Health, GSMP (1986), Paracelsus-Medaille (1988)

1975 Großes Bundesverdienstkreuz

1977 Dr. med. h.c. Mainz

Als erster Lehrstuhlinhaber und erster Lehrbuchautor der Bundesrepublik für Sozialmedizin sowie als Gründer der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention gehörte Schaefer seit den 60er Jahren zu den wichtigsten Sozialmedizinern der Bundesrepublik. In vielen seiner Publikationen zu allgemeinen Fragen der Medizin werden seine christlich-katholisch geprägten ethischen sowie politischen Wertvorstellungen deutlich.

Publikationen

Gemeinsam mit Maria Blohmke: Sozialmedizin. Einführung in die Ergebnisse und Probleme der Medizin-Soziologie und Sozialmedizin. Stuttgart 1972; 2. überarb. u. erw. Aufl. 1978

Gemeinsam mit Maria Blohmke, Christian von Ferber, Karl Peter Kisker (Hrsg.): Handbuch der Sozialmedizin. Bd. I: Grundlagen und Methoden der Sozialmedizin; Bd. II: Epidemiologie und präventive Medizin; Bd. III: Sozialmedizin in der Praxis. Stuttgart 1975; 1977; 1976

Erkenntnisse und Bekenntnisse eines Wissenschaftlers. Heidelberg 1986

Weiterführende Literatur

Aspekte und Perspektiven der Sozialmedizin: Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Schaefer, dem Gründer der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention zum 90. Geburtstag gewidmet. Das Gesundheitswesen 58 (1996) Sonderheft 3, 155-224

Gostomzyk, J. G.: In memoriam Hans Schaefer (1906 - 2000). Das Gesundheitswesen 63 (2001) 3, 119-120

Quelle: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin